

Kosten nach mit Eisenbahn und Kistenverpackung konkurrieren; wenn die Spedition besonders ausgeführt werden muss, wird sie viel teurer.

Was die Einladungen zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung überhaupt betrifft, so machen wir die Mitglieder der Zürcher Kunstgesellschaft und weitere Interessenten, die uns als Freunde des Kunsthhauses bekannt sind, auf die Eröffnung und die Ausstellung aufmerksam in dem Sinn, dass die Mitglieder freien Zutritt haben und die Nichtmitglieder auf die Veranstaltung hingewiesen werden, ohne dass von den Eintrittsbedingungen gesprochen wird. Freikarten stellen wir von jeher nur dem Künstler und allenfalls seinen nächsten Angehörigen aus. Die finanzielle Lage der Zürcher Kunstgesellschaft ist leider derart, dass wir nicht weiter gehen können, umsoweniger als am Sonntag Nachmittag die Ausstellung für jedermann mit freiem Eintritt offen gehalten werden muss. Ich habe der Ausstellungskommission mitgeteilt, dass Sie vermutlich mit Ihren 200 Einladungen gleichzeitig Freikarten meinen; wir haben aber keinen Weg gefunden, der uns gestatten würde, ganz besonders unter den heutigen schwierigen Verhältnissen, einem derartigen Wunsch zu entsprechen. Es kommt also für Ihre Karten ein Text in Frage, der einfach darauf hinweist, dass Ihre Ausstellung am Samstag Nachmittag eröffnet und bis in den Januar hinein dauern wird. Am besten wird gleich schon der Januar als Schlusstag in Aussicht genommen. Wenn dieser Bescheid Ihnen eine Enttäuschung bereiten sollte, so bitten wir Sie, ihn aus der nie unterbrochenen Gepflogenheit und vor allem der kritischen Finanzlage des Kunsthhauses heraus zu würdigen.

Mit höflichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

H. H. Verhagen
Direktor des Zürcher Kunsthhauses